Der Kartoffelkäfer in Kärnten.

Von Prof. Dr. E. Reisinger.

Kärnten war in den vergangenen Jahren vom Kartoffelkäfer, von einzelnen, offenbar verschleppten Tieren abgesehen, verschont geblieben, eine Tatsache, die nicht zuletzt dem tatkräftigen Durchgreifen des Kartoffelkäferabwehrdienstes in den westlichen Bundesländern zu verdanken war. - 1950 hat sich die Lage insofern geändert, als durch das Auftreten einer sehr schweren Kartoffelkäferkalamität in Friaul besonders in der Umgebung von Udine, alle Voraussetzungen für eine Invasion nach Kärnten von Süden her gegeben wurden. Begünstigt durch die abnormal hohen Temperaturen im Juni und Juli und durch das gleichzeitige Auftreten von Südwindperioden haben die erwarteten Einflüge aus Italien stattgefunden und zu Kartoffelkäferbefall in Südwestkärnten im Bereich des Gailtales geführt.

Bis Anfang August dieses Jahres wurden folgende Vorkommnisse ermittelt und den vorgeschriebenen Bekämpfungsmaßnahmen unterworfen.

- 7.6. Treffen im Gegendtal, 1 Larvenherd mit über 50 Larven,
- 7.6. Fürnitz im unteren Gailtal, 1 total befallenes kleines Kartoffelfeld mit 250 - 300 Larven,
- 7.6. Finkenstein, 1 Käfer,
- 8.6. St.Lorenzen i.Los., 1 Käfer, 1 Gelege,
- 8.6. Krumpendorf a.W., 1 Käfer in einer Wohnung,
- 2.7. Kirchbach/Stranig im oberen Gailtal, 1 Larvenherd mit ca. 60 Larven,
- 2.7. Tröpolach/Gailtal, 1 Käfer auf einem Acker am Gailufer,
- 2.7. Weißbriach i.G., 1 Larvenherd mit gegen 100 Larven,
- 1. und 22.7., Treffen im Gegendtal, 5 Käfer,
- 3.7. Köttschach i.G., 1 Käfer,
- 8.7. Krumpendorf a.W., mehrere (mindestens 5) Larven zwischen Bahndamm und Secufer.

In allen Fällen handelt es sich zweifellos um Vorkommnisse, die auf dasjährige Einflüge oder Einschleppungen zurückgehen. Mit Ausnahme von Krumpendorf liegen alle Fundstellen im Bereich des Windschattens der den Karnischen Hauptkamm übersteigenden Südwinde und damit im unmittelbaren Streugebiet des Friaulischen Seuchengebietes. Zweifellos wird man bei der verhältnismäßig geringen Bekämpfungsintensität in Italien in naher Zukunft mit einer erheblichen Zunahme der Einflüge rechnen müssen und ebenso zweifellos ist es, daß die Zahl der Kartoffelkäferbefallsstellen besonders im Gailtaler Gebiet erheblich über sein dürfte als bisher bekannt ist. Die Gleichgültigkeit, mit der weite Kreise der Landbevölkerung der drohenden Gefahr gegenübersehen, erhellt am besten aus der Tatsache, daß von den bisherigen Fundstellen nur zwei durch Landwirte, alle übrigen durch die zum Such-

dienst verpflichteten Schüler oder durch Städter gemacht wurden.

Wie groß die Gefahr ist, die von einem einzigen unbeachtet gebliebenen Käfer ausgehen kann, das zeigt am besten das Verhalten des einzigen im vorigen Jahr erbeuteten Kärntner Kartoffelkäfers. Dieses Tier wurde am 2. August 1949 in einem Friseurgeschäft in Mauthen erbeutet, und seit dieser Zeit von mir zu Unterrichts- und Aufklärungszwecken in der Pflanzenschutzdienststelle der Landwirtschaftskammer gehalten.

Der Käfer, der regelmäßig Nahrung annahm, ging Anfang November 1949, wie voraussuzusehen, in Diapause, überwinterte dann, kam Ende Mai 1950 aus der Erde hervor und setzte nach ausgiebigem Raufungsraß am 4. Juni das erste Gelege von 24 Eiern ab. Bis zum 11.6. erfolgten täglich Eiablagen, die zwischen je 19 und 26 Stück schwankten. Von da ab hat der Käfer in unregelmäßigeren Abständen von 3 bis 6 Tagen weitergelegt.

Am 11.6. waren die ersten beiden am 4. und 5. Juni abgelegten Gelege im Schlüpfen und am 5.7. erschienen die ersten daraus hervorgegangenen Jungkäfer. Die Beobachtung von **W h e e l e r** (188) daß überwinterte Kartoffelkäferweibchen, die vor der Diapause begattet worden waren, im kommenden Jahr ohne neuerliche Verpaarung befruchtete Eier absetzen können, wird dadurch erneut bestätigt.

Neu ist der Umstand, daß das fragliche Tier im Sommer und Herbst 1939 nachgewiesenermaßen drei volle Monate hindurch gefressen, jedoch nie gelogt hat, obwohl ausreichend Spermien im Receptaculum seminis vorhanden gewesen sein muß.

Für die Ausbreitungsmöglichkeit des Kartoffelkäfers ist diese außergewöhnlich lange Aufbewahrung von Spermien bei einem Käfer, der sonst vielmals während einer Legeperiode begattet wird, von größter praktischer Bedeutung.

=====

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Reisinger Erich

Artikel/Article: [Der Kartoffelkäfer in Kärnten 95-96](#)